

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Preis: Für Dresden vierjährlich 4 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierjährlich 5 Mark.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Sofia, 18. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Das heute über das Befinden Sr. Hoheit des Herzogs ausgegebene Bulletin lautet: Die vergangene Nacht war gut; geftern schloß der Herzog viel; die Nahrungsaufnahme war, wenn auch erschwert, so doch ausreichend.

Kemberg, 17. August. (D. V. Hb.) Auf der Bahnstrecke Wlarschitz-Parasol farb heute ein die Strecke inspizierender Ingenieur aus Wien an der Cholera.

Paris, 17. August. (D. V. Hb.) Das russische Mittelmeergeschwader wird Mitte September in Toulon anlaufen.

Paris, 17. August. (W. L. B.) Aus Nignes-Mortes (Arrondissement Nîmes) werden Zusammenstöße zwischen französischen und italienischen Arbeitern gemeldet.

Paris, 18. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Nach Privatmeldungen aus Nignes-Mortes sind dortselbst Aufregungen dadurch veranlaßt worden, daß die italienischen Arbeiter gegen einen äußerst geringen Lohn arbeiteten.

Paris, 18. August. (W. L. B.) Wie die Tribuna meldet, sind in Neapel heute 10 Erkrankungen an Cholera und 6 Todesfälle, in Sulmano 2 Todesfälle vorgekommen.

London, 17. August. (W. L. B.) Heute früh wurde in Ebbw Vale (Wales) eine Veranlassung von 10 000 streikenden Kohlenarbeitern durch nicht streikende Arbeiter angegriffen.

London, 18. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Arbeit in den Gruben von Cumberland ist nach einer Lohnerhöhung von 10 Proz. wieder aufgenommen worden.

nach einer Lohnerhöhung von 10 Proz. wieder aufgenommen worden. Einige Grubenbesitzer in Wales gewähren sogar eine 20-prozentige Lohnerhöhung.

Kopenhagen, 17. August. (D. V. Hb.) Das Gendarmeregiment, dessen Errichtung im Lande großen Unwillen erregte, wird nunmehr nach „Politiken“, sehr bedeutend vermindert; in vielen kleinen Deton werden die Gendarmeregimente ganz eingezogen.

St. Petersburg, 18. August. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Amtlich wird gemeldet, daß am letzten Dienstag hier ein Soldat an Cholera farb.

Dresden, 18. August. Die russische Landwirtschaft und eine reiche Ernte.

Wie die amtlichen Ermittlungen ergeben haben, darf Rußland in diesem Jahre auf eine gute Ernte rechnen. So erfreulich dieses Ereignis für unsere östlichen Nachbarstaaten an sich ist, so wenig Vorteil wird diese Ernte dem russischen Bauer bringen.

Schon zahllose Gutbesitzer im Süden sind durch eine sehr reiche Ernte ganz ebenso ruiniert worden, wie durch eine oder zwei ansehnlicheren Missernten.

weniger als die Schuldigen zu leiden. Es ist bekannt, daß in den noch ziemlich menschenleeren Steppen Arbeitskräfte entweder nur sehr schwer oder gar nicht zu haben sind.

Darauf, daß sich dann kein einziger der angemessenen Arbeiter mehr um die im Frühjahr getroffenen Anordnungen und Vorschriften kümmert, ist jeder Arbeitgeber gefaßt.

Um den fürchterlichen Verlusten und Schwankungen bei Lagerarbeitern während einer reichen Ernte zu entgegen, hat sich der größere Teil der Gutbesitzer im Süden, wenigstens solcher, die noch über etwas besseres oder ertragreiches Land verfügen, mit den Arbeitern über Anteil an der Ernte, an Stelle von Geldzahlungen, geeinigt.

Die Ernte hat die Masse der fremden Arbeiter bereist munter in den Tag hineingelockt, und daher kommt es, daß der größere Teil von ihnen, trotz einer enormen Masse Weizen als Anteil, entweder mit leeren Taschen oder mit einer Summe in die Heimat kommt, die es wirklich nicht lohnt, daß sie einen Schritt aus dem Hause thäten.

Kunst und Wissenschaft.

K. Posttheater. — Altstadt. — Am 17. August: „Lohengrin.“ Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Die von Frau Kapellmeister Hagen geleitete gestrige Aufführung des in seiner Anziehungskraft noch ungeschwächten Werkes nahm einen für den Zuschauer offenbar sehr befriedigenden Verlauf, doch gelang sie nicht in solchem Maße, daß unsere schon wiederholt und dringlich geäußerten Wünsche nach einer scharfen Revision, insbesondere der Chor- und Orchesterleistungen, gegenwärtig minder berechtigt erscheinen.

von dem aus einer höheren Welt kommenden, erlösenden und beglückenden Geistesstrahl ausstrahlen soll. Der Sänger wird gut thun, namentlich in den Szenen, die dem Zweikampf vorangehen, mehr Ruhe und Harmonie in Haltung und Bewegungen anzustreben.

Indiskrete Entlassungen aus dem Postkasten zu Gairdorf.

von Frau Sibba Stord. (Sonderdruck.) Gairdorf, am 15. Juli. Liebes Weib!

Da ich mich Abschied nehmend aus Deinen Armen löste, gelobte ich Dir und mir, mich um keinen Menschen hier zu kümmern und trage er gleich das Verbrechen in der Ferkelstube an der Ström. Und nun ich hier ausschließlich meiner Lebenspflege fröhne, laufen mir die verdächtigsten Subjekte ins Messer.

daß von den Früchten der ganzen Arbeit wenig oder gar nichts übrig bleibt, so ist zugleich der Bauer sofort nach der Ernte gezwungen, zu verkaufen, um seine Steuern und Abgaben zu bezahlen, und damit hat das östliche Spekulantentum auch das Fest vollständig in den Händen.

Eoll daher die Lage der Landwirte eine andere, eine bessere werden, so ist besonders eine Reform des Absatzmarktes und aller mit diesem in Verbindung stehenden Dinge aus dringende geboten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 18. August. Se Majestät der König kamen heute vormittag von Pillnitz ins Residenzschloß Dresden und nahmen die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie militärische Meldungen entgegen.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden Altherkömmlich nächsten Montag, den 21. August, zu einwöchigem Aufenthalt nach dem Königl. Jagdhaus Rehefeld begeben.

Dresden, 18. August. Das heute herausgegebene 11. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält die Verordnung, die Landes-Teil- und Pfleg-Anstalten für Geisteskranke, die Versorgungsanstalt für erkrankte Soldaten des Landeskrankenhaus und das Landeskrankenhaus betreffend.

Berlin, 18. August. Se Majestät der Kaiser besichtigten am Mittwoch vormittag die bei Berleberg mandatorierende Kavallerie-Inspection Vor Beginn der Besichtigung übergab Se. Majestät der Kaiser dem 1. Garlebronneregiment unter einer Ansprache die von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien als Chef dem Regiment verliehenen Fahnenbänder und beauftragte dieselben Eigenhändig.

Der Bundesrat trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Dem Vernehmen der Nordd. Allg. Ztg. nach wurde die Frage wegen Einführung des 3-Prozentigen Zollzuschlags auch gegen Finnland erörtert.

Bis gestern mittag sind bei den zuständigen Behörden weitere Choleraerkrankungen nicht gemeldet worden; es scheint sonach eine weitere Verbreitung nicht stattgefunden zu haben.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Ministers der Landwirthschaft vom 16. d. Mts:

Die in neuerer Zeit beobachtet gewordene unangenehme Einwirkung von Heu und Stroh auf Rußland rührt von dem Umstande her, daß mit diesen als Trägern des Antheilsgiftes von Viehruhen bekannten landwirthschaftlichen Erzeugnissen die Antheilsgifte und andere Gifte eingeschleppt werden, so daß es unumgänglich ist, insbesondere, ob das zur Einfuhr gelangende Heu und Stroh aus jenen Ländern, aus denen die Antheilsgifte kommen, es liegt demnach die Antheilsgifte, daß diese Produkte wegen ihrer geringen Verwertbarkeit immer in neuen Gewaden Rußlands werden zu sein werden, in welchen letzteren die Antheilsgifte bei der Einfuhr durch geeignete Maßnahmen nach derartigen Antheilsgiften in Ermangelung von russischen Suchenbereichen beseitigt werden muß.

jagen, die hat me eine eigene Meinung. Der Schwester Vauratin hat längst bei alle aufmuckende Individualität im Reine erloscht.

Heute entpuppte sich der Hauptmann als gläubender Bismarckhörer. Allsogleich spaltete sich die abendliche Tafelrunde in zwei Parteien. Wertwürdig, die Damen, ausgenommen Tante Winden, sind sämtlich schwärmerische Verehrerinnen des Altkaiserzöglers. Wieder ein schlagender Beweis, die Frauen werden am Wanne rücksichtslos Energie, eiserne Disziplin. Die Tochter der Professorin hatte sich bereit mit unfreiem Hofpoeten ereifert, daß sie sich gegenseitig handelte Injurien an den Kopf warfen. Er behauptete schließlich, was Bismarck geleistet, hätte jeder „Erste, Beste“ auch durchführen können. Die deutsche Einigkeitstheorie sei gerade spruchreif gewesen. Dabei erging er sich in grotesken Gestaltmalereien. Sie ahnte ihm treulich nach und schreuberte ihm entgegen: „Warum hat es denn nicht jeder „Erste, Beste“ gethan?“

„Das Ei des Columbus“, sagte der Doktor. Der Kanzlist, der mitten in einem Hüttenausfall steckte, eckte mühsam: „Ganz meine Meinung, Herr Doktor.“ Darauf hat Fräulein Winden den Hauptmann, sich nicht so anzulegen, in Rücksicht auf die Wichtigungen. — Fräulein Helene meinte vorzüglich: Wer einen so beschränkten Horizont hätte, auf den könne freilich ein höher Bismarckgeist „bezüglichend“ wirken! Die jungen Mädchen flüchteten vor diesem Dämon in den Garten. Der Doktor folgte ihnen nach. Die Stimmung war gewitterstimmig, daher